

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**„Und es gibt hundert doch!“**

**Sekundarschule am Eichholz: Neue Pädagogik und neue Architektur Hand in Hand**

**- Ansprache zur Einweihung des Neubaus am 18. November 2016 in Arnsberg -**

## **I.**

Pädagogik und Architektur sind zwei Fachgebiete, die meist klar voneinander getrennt sind. Im Schulbau aber gehören sie zusammen, denn gute Schulen brauchen beides:

- eine Pädagogik oder pädagogische Konzepte, die Kinder und Jugendliche bestmöglich auf ihrem Weg begleiten und ihr Potential, also das, was in ihnen steckt, das Hundertfache im Kind zur Entfaltung bringen, und
- Räume, die pädagogischen Konzepte des individuellen und gemeinschaftlichen Lernens Auftrieb geben und unterstützen. Der italienische Erziehungswissenschaftler Loris Malaguzzi (1920 – 1994) spricht sogar vom Schulraum als „dritten Pädagogen“. Er vertrat die Auffassung, die Mitschüler seien der erste, die Lehrpersonen (nur) der zweite Pädagoge, gleich gefolgt vom Raum.

Es geht also hier und heute um eine Schulbaukultur, in der Pädagogik und Architektur Hand in Hand gehen, um gemeinsam eine bessere und zeitgemäße Bildung unserer Kinder möglich zu machen.

Das haben wir hier mit der Sekundarschule am Eichholz gemeinsam realisiert:  
Architektinnen, Bauleute, Schule und Stadt.

## **II.**

### **1.**

Die Architektur der neuen Sekundarschule hier am Eichholz hat ihre gestalterische Kraft entwickelt aus der neuen von Lehrerinnen und Lehrern erarbeiteten pädagogischen Konzeption der Sekundarschule.

Das heißt am Anfang stand ein selbst erarbeitetes pädagogisches Konzept – 40 Seiten stark – unter der Überschrift „*Schule der gegenseitigen Wertschätzung*“.

Welche Voraussicht! Wertschätzung ist heute „das“ Thema und wird es bleiben. Respekt voneinander. Jede und jeder hat als Mensch einen eigenen unschätzbaren unwiederbringlichen Wert, den es zu achten und zu schützen gilt.

## 2.

Die Pädagogik hat sich dabei selbst die Räume in und – das ist neu –, mit denen sie arbeitet, zueigen gemacht und in ihr Programm einbezogen.

Wer das nachlesen möchte: S. 12 der pädagogischen Konzeption unter der Überschrift: „*Die Architektur des individuellen Lernens*“, wo erstmalig neben dem Begriff des „Klassenraums“ der Begriff „Lernbüro“ wie selbstverständlich auftaucht.

Also: Ohne das pädagogische Konzept „*Sekundarschule in Alt-Arnsberg. Schule der gegenseitigen Wertschätzung*.“ gebe es weder Sekundarschule, noch die pädagogische Architektur dieses Baus, den wir heute eröffnen, oder sagen wir „einweihen“.

Mein erster Dank gilt deshalb allen, die damals an der Konzeption mitgewirkt haben:

- Lehrerinnen und Lehrern sowie
- meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und
- dem Team von Michael Fritz vom ZNL (TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm).

## 3.

Dem folgte dann ein neuer Prozess, der alle an dieser Pädagogischen Architektur Beteiligten zu Akteuren machte und sie in einer integrierten „Phase Null“ zusammenführte – quasi zum gemeinsamen Gespräch über die Räume dieser neuen Schule der gegenseitigen Wertschätzung in gegenseitiger Wertschätzung der unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen. Es kam zur gemeinsamen räumlichen Gestaltung und damit der Formen des Lehrens und Lernens in der Sekundarschule.

Mein besonderer Dank gilt den Architektinnen, die sich bewusst darauf eingelassen haben:

- Frau Clemens und Frau Maas und ihrer Bauleiterin, Frau Vollmer-Lentmann sowie
- alle an Planung, Bau und Einrichtung Beteiligten,
- dem Schulleiter Herrn Schwingenheuer,
- den Lehrerinnen und Lehrern,
- ja der ganzen Schule mit Schülerinnen und Schülern,
- mit Eltern, Sekretärinnen und Hausmeister sowie
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung, insbesondere unseres Immobiliendienstes und der Schulverwaltung.

Ich möchte mich heute auch bedanken bei denen, ohne die wir heute noch nicht so weit – auch beim baulichen Aufbau also bei der pädagogischen Architektur der neuen Sekundarschule in Alt-Arnsberg wären:

Bei der Realschule, die hier unter verständlichem Protest (Abschied tut immer weh) letztendlich wichtige Solidarität gezeigt hat und aus ihrem alten gewohnten Schulgebäude in das Schulzentrum Sauerstraße umgezogen ist. Ich will noch einmal festhalten: das war keine Selbstverständlichkeit.

## III.

Es geht nun weiter und zwar Hand in Hand für die Kinder und jungen Leute, die hier zukünftig lernen, um ihre unendlichen Potentiale zu entfalten. Lernen auch durch Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer und durch diese neuen pädagogischen Räume der Sekundarschule.

Lassen Sie mich zum Schluss an den Anfang zurückkehren – zu Loris Malaguzzi und in seine Stadt Reggio Emilia. Malaguzzi hat ein Gedicht geschrieben:

**„Und es gibt hundert doch!“**

Ein Kind ist aus hundert gemacht

Ein Kind hat hundert Sprachen  
hundert Hände  
hundert Gedanken  
hundert Weisen zu denken zu spielen und zu sprechen.

Immer hundert Weisen zuzuhören  
zu staunen und zu lieben  
hundert Weisen zu singen und zu verstehen  
hundert Welten  
zu entdecken  
hundert Welten  
zu erfinden  
hundert Welten  
zu träumen.

Ein Kind hat hundert Sprachen  
doch es werden ihm neunundneunzig geraubt.

Die Schule und die Umwelt trennen ihm den Kopf vom Körper. Sie bringen ihm bei  
ohne Hände zu denken  
ohne Kopf zu handeln  
ohne Vergnügen zu verstehen ohne Sprechen zuzuhören  
nur Ostern und Weihnachten zu lieben und zu staunen.  
Sie sagen ihm, dass die Welt bereits entdeckt ist  
und von hundert Sprachen rauben sie dem Kind neunundneunzig.

Sie sagen ihm dass das Spielen und die Arbeit  
die Wirklichkeit und die Phantasie  
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft  
der Himmel und die Erde  
die Vernunft und der Traum  
Dinge sind, die nicht zusammengehören.

Sie sagen also, dass es die hundert Sprachen nicht gibt.

Das Kind sagt: "Aber es gibt sie doch."

(Loris Malaguzzi, Reggio Emilia 1985, Übersetzung: Annette Dreier)

Ich darf hinzufügen: Und mit jedem einzelnen Kind gehen 100 Zukünfte durch die Türen dieser und der anderen Schulen unserer Stadt. Ist das nicht großartig?

100 Zukünfte eines jeden Kindes!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.